



Welche Regeln gelten in Berlin?

Die Leinenpflicht wird in Deutschland von den einzelnen Bundesländern geregelt. In Berlin gilt seit dem 1. Januar 2019 in der Öffentlichkeit die allgemeine Leinenpflicht. Grundlage dafür bildet das Berliner Hundegesetz, das im Juli 2016 in Kraft getreten ist. Ausgenommen davon sind nur Hundehalter*innen mit Sachkundenachweis und Personen, die ihren Hund bereits vor Inkrafttreten dieses Gesetzes gehalten haben. Sie dürfen ihren Vierbeiner auf un belebten Straßen, Plätzen und auf Brachflächen weiterhin ohne Leine laufen lassen. Besondere Regelungen gibt es zudem für Assistenzhunde.

Hier gehört der Hund immer an die Leine

In öffentlichen Grünanlagen sind Hunde gemäß dem „Grünanlagengesetz Berlin“ immer anzuleinen. Auch in Wäldern und Schutzgebieten müssen Hunde nach dem „Landeswaldgesetz Berlin“ ausnahmslos an einer maximal zwei Meter langen Leine geführt werden.

Hier sind Hunde verboten

Auf Kinderspielplätze, in Badeanstalten, an öffentlichen Badestellen und auf gekennzeichnete Liegewiesen dürfen Hunde nach dem „Berliner Hundegesetz“ grundsätzlich nicht mitgenommen werden.

Leine los: Hundeauslaufgebiete in Berlin

In Berlin gibt es eine ganze Menge Hundeauslaufgebiete, in denen Sie Ihren Vierbeiner toben und spielen lassen können. Zu den größten unter ihnen zählen die 12 offiziellen Auslaufgebiete in den Berliner Wäldern – darunter zum Beispiel das Hundeauslaufgebiet Grunewald mit dem Grunewaldsee, in dem Hunde offiziell baden dürfen. In keiner anderen Stadt in Deutschland und Europa bietet sich für Hunde ein vergleichbares Angebot. Zum Schutz der Natur gilt aber auch hier: Der Hund muss jederzeit abrufbar sein, ansonsten ist er in diesen Auslaufgebieten ebenfalls anzuleinen.

Mit dem Einbau gezielter Interaktionen sowie Geschicklichkeits- oder Futterdummy-Trainings können Sie Ausflüge in Auslaufgebiete zudem wunderbar nutzen, um den Bedürfnissen und Instinkten Ihres Hundes bestmöglich gerecht zu werden. Auf spielerische Art stärken Sie so nicht zuletzt auch die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Hund.

BERLINER HUNDEAUSLAUFGEBIETE

AUF EINEN BLICK!



Sie haben Fragen?

Kontaktieren Sie uns oder sprechen Sie uns einfach an, wenn Sie uns in der Berliner Stadtnatur begegnen!

Stadtnatur-Ranger

Dein Kiez ist unser Revier

Ein Projekt der

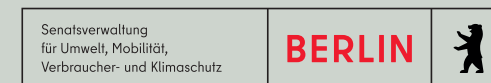


stiftung
naturschutz
berlin

Potsdamer Straße 68
10785 Berlin
T: 030 26394-0
F: 030 2615277
ranger@stiftung-naturschutz.de

www.stiftung-naturschutz.de
www.stadtnatur-ranger.de

Gefördert durch



Impressum

Herausgeber: Stiftung Naturschutz Berlin | Text: Natascha Wank & Kristina Roth | Fotos: Pixabay (Titelseite, Fuchs, Hase, frei laufender Hund); Sebastian Coman (Schnauzer); Tadeusz Lakota (großes Bild); Ta-Wei Lin (Hund an Leine)
Gestaltung: Camilla Hoffmann
1. Auflage, Februar 2022

Mit dem Hund unterwegs in der Berliner Stadtnatur

Regeln und Wissenswertes



Ein Projekt der  stiftung
naturschutz
berlin

Warum die Leine so wichtig ist

Der Hund gilt als des Menschen bester Freund. Seit mindestens 15.000 Jahren, vermutlich sogar noch länger, leben Menschen mit Hunden Seite an Seite. Daran hat sich auch heute nichts geändert und so gehören Ausflüge mit dem Vierbeiner in die Natur für viele Menschen zum Alltag. Hunde brauchen schließlich ausreichend Bewegung und die Möglichkeit, ihr „Geschäft“ zu erledigen. Doch nicht nur diesen Grundbedürfnissen, sondern auch ihren natürlichen Instinkten möchten Hunde regelmäßig nachgehen. Sie sind in den Vierbeinern als direkte Nachfahren der Wölfe noch immer tief verankert.



Der Reiz des Jagens

Für die Natur bringt vor allem das Jagd- und Beutefangverhalten Probleme mit sich. Denn alles Grün und sämtliche Gewässer sind stets auch Lebensräume verschiedener, wild lebender Tiere und Pflanzen. Bereits die Anwesenheit eines Hundes kann in der Natur empfindliche Störungen verursachen und ein Fluchtverhalten bei Wildtieren auslösen. Gerade deswegen bedeuten Spaziergänge mit dem Vierbeiner immer auch Rücksicht nehmen und verantwortungsbewusst Handeln. Indem Sie Ihren Hund in der Natur ganzjährig an der Leine führen, tragen Sie maßgeblich zum Schutz von Pflanzen und Tieren bei und sorgen zudem für ein friedliches Miteinander aller, die in der Natur Erholung suchen.

Diese Gefahren drohen durch frei laufende Hunde

Zahlreiche Naturräume wie Parks, Wiesen, Wald- und Seengebiete und ein beeindruckender Artenreichtum machen die deutsche Hauptstadt wilder als man vielleicht denken mag. Füchse, Rehe oder Wildschweine sind in der Berliner Stadtnatur längst heimisch, Reptilien wie die gefährdete Zauneidechse finden hier vielerorts sonnige Rückzugsorte und Bodenbrüter wie das Rotkehlchen freuen sich über schützende Hecken und Sträucher in den städtischen Grünanlagen. Für sie und viele andere Wildtiere stellen frei laufende Hunde allerdings eine große Gefahr dar.



Bedrohung für Brutstätten und Jungtiere

Während der Brut- und Setzzeit von März bis Juli können Hunde Bauten aufstöbern und Nester zerstören und so den Nachwuchs wild lebender Tiere gefährden. Denn werden Elterntiere durch frei laufende Hunde zum Beispiel in die Flucht geschlagen, bleiben Brutstätten schutzlos zurück und Jungtiere werden zu einer leichten Beute. Bereits ein einziger Biss kann gravierende Folgen haben und dazu führen, dass das Tier qualvoll verendet. Eine Flucht kann allein schon deswegen gefährlich sein, weil Jungtiere von ihren Eltern getrennt und schlimmstenfalls nicht wiedergefunden werden.

Auch der Nachwuchs wasserbewohnender Arten ist bedroht, wenn Hunde entlang von Uferzonen oder beim Baden Laichballen zerstören und Jungfische aus der Deckung vertreiben.

Instinkte des Hundes:
Jagdinstinkt
Sexualinstinkt
Sozialer Rudelinstinkt
Territorialinstinkt



Stress in Ruhezeiten

Um die kalten, nahrungsarmen Monate zu überdauern, reduzieren Tiere wie Rehe und Hasen ihren Stoffwechsel auf ein Minimum. Werden sie dann durch stöbernde Hunde zur Flucht gezwungen, verlangt ihnen das plötzliche Höchstleistung ab und sie verbrauchen lebensnotwendige Energie, die sie im Winter nur schwer wieder ausgleichen können. Auch flüchten die Tiere erst in letzter Sekunde und die Gefahr steigt, dass sie von Hunden gefasst und schwer verletzt oder getötet werden.

Pflanzenvielfalt bewahren

Frei laufende Hunde sind auch für seltene Pflanzen eine Gefahr. Durch Buddeln und Wühlen können sie deren wertvolle Bestände weiter gefährden und schlimmstenfalls ganze Pflanzenpopulationen kaputt machen. Durch Kot und Urin kommt es zudem zu einer Nährstoffanreicherung in ursprünglich nährstoffarmen Böden.

Seltene Biotope wie Sandtrockenrasen werden so nachhaltig verändert und gehen als Lebensraum für viele darauf angewiesene Pflanzen und Tiere verloren.

6 gute Gründe für die Leine:

- » Sie vermeiden Leid bei Wildtieren
- » Sie schützen die Vielfalt der Natur
- » Sie vermeiden Unfälle im Straßenverkehr durch flüchtende Wildtiere
- » Sie nehmen Rücksicht auf Menschen, die Angst vor Hunden haben
- » Sie kontrollieren und schützen Ihren Hund
- » Sie stärken die Beziehung zu ihrem Vierbeiner, da die Leine wie ein „Band des Vertrauens“ wirkt